

Drogen und Gewalt sind tabu

Regeln für Alsheimer Jugendraum erarbeitet

Von
Martina Wirthwein

ALSHEIM Für die Alsheimer Jugend geht schon sehr bald ein Wunsch in Erfüllung: Ein eigener Jugendraum, in dem die jungen Leute in Eigenregie schalten und walten können, wie sie wollen.

Doch wenn mehrere Menschen gemeinschaftlich ihre Freizeit miteinander verbringen, sind auch gewisse Regeln für ein harmonisches Miteinander angebracht. Ein solches Regelwerk haben die Alsheimer Jugendlichen jetzt erarbeitet. Warum überhaupt ein Jugendraum sinnvoll ist, wie er gestaltet werden soll und wie es mit der Verwaltung aussieht, das waren Themen, die die zwölf- bis 18-jährigen Jungen und Mädchen bereits in einer nicht öffentlichen Ratssitzung per Power-Point-Präsentation dem Gemeinderat „eindrucksvoll“ dargelegt haben, wie Ortsbürgermeister Wolfgang Hoffmann lobte. Jetzt ging es in die Detailplanung und dafür hatte der Alsheimer Ortschef Gäste eingeladen, die wie kaum andere etwas von der Formulierung von Regelwerken verstehen: Juristen.

Dennoch ging es an diesem Abend während des knapp einstündigen Workshops keineswegs „staubtrocken“ zu, denn Julia Hoffmann und Frank K. Peter von der Wormser „Kanzlei im Europahaus“ verstanden es bestens, sich in die Wünsche und Vorstellungen der jungen Leute einzufühlen und sparten dementsprechend nicht mit den passenden Ratschlägen. Die Hausordnung war eines der Themen, das sich die Juristen gemeinsam mit den jungen Alsheimern vornahmen. Was tabu sein sollte, im neuen Domizil, das sich auf dem Gelände des VfR Alsheim befindet, bringen die jungen Leute sofort auf den Punkt: Drogen, Alkohol und Gewalt. Zudem dürfen den Jugendraum nur Jugendliche im Alter von zwölf bis 18

Jahren nutzen, haben die jungen Leute entschieden, weswegen ein weiterer Punkt in der Hausordnung lautet, dass alle respektiert werden, egal wie alt sie sind. Einen Vorschlag, wie man mit jenen umgehen soll, die sich daneben benehmen, hatte Pascal (15): „Die müssen dann Putzdienst machen“, erklärte er spontan. „Eine gute Idee“, befand Julia Hoffmann schmunzelnd, sollten drastische Strafen wie zum Beispiel der Ausschluss, doch nur als letzte Konsequenz in Betracht gezogen werden.

Bei der Frage, wie die Jugendlichen sich ihren Raum vorstellen, wurden Poster an den Wänden, gedämpftes Licht, Tischkicker, eine Playstation, Couch und Fernseher genannt. Teilweise sind diese Wünsche sogar bereits realisiert. Wie die Couch zum Beispiel, die am Wochenende Einzug halten wird und für deren Transport sich VfR-Vorsitzender Bernhard Müller gerne bereit erklärt hat. Die Juristen brachten aber nicht nur theoretisches Know-How als Geschenk mit, sondern auch eine Playstation mit diversen Spielen – natürlich ohne Altersfreigabe.

Das passte, hatte es doch den 16-jährigen Patrick zuvor interessiert, ob auch Filme und Spiele in den Jugendraum mitgebracht werden dürfen, die eine Altersfreigabe erst ab 16 aufweisen. Amüsiertes Kopfschütteln bei den Juristen war die Folge, sei es doch fast unmöglich zu kontrollieren, ob trotzdem auch die unter 16-Jährigen besagte Medien nutzen. Geklärt werden müssen jetzt nur noch Fragen in puncto Nutzungsordnung. Dabei warf Kreisjugendpfleger Thomas Espenschied unter anderem die Frage auf, inwiefern die Raumnutzung durch Kinder anderer Ortsgemeinden organisiert ist und wie man verfahren möchte, wenn Geburtstage gefeiert werden und Gäste eingeladen sind, die das 18. Lebensjahr überschritten haben.